

Hausandacht am 17. Mai 2020 um 11.00 Uhr (Rogate-Sonntag)

Am 10. Mai feiern wir auch wieder in der Kirche eine Andacht zur Gottesdienstzeit. Wir nennen sie: „Wort und Musik zum Sonntag!“ Es gelten die Hygieneregeln und höchstens 50 Personen dürfen teilnehmen mit Abstand und Mundschutz.

Wir feiern jeden Sonntag um 11.00 Uhr eine Andacht in der Kirche und zusätzlich „Licht und Klang – die meditative Andacht zur Nacht am 21.5. (Himmelfahrt) um 20.00 Uhr und am 1.6. (Pfingstmontag) ebenfalls um 20.00 Uhr mit den Gitarristen Benedikt Reidenbach und Ian Melrose.

Zusätzlich auch am Mittwoch (27. 5) um 10.00 Uhr eine Andacht.

Hier nun aber die Hausandacht: Einen kleinen Tisch dekorieren mit Kerze, Bibel, Gesangbuch, evtl. auch Musik vorbereiten, die man gerne hört. Zu Beginn und am Ende oder nach den Predigtgedanken.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

So lautet der Wochenspruch aus Psalm 66.

Gebet ist eine Lebenshaltung, in der ein Mensch andächtig auf das achtet, was ihm widerfährt, es aufmerksam wahrnimmt. Das ganze Leben kann so zum Gebet werden.

Und eine solche Lebenshaltung haben wir in den letzten Wochen geübt, vielleicht mit diesen Gedanken:

Hörst du mich, Gott? Oder hallt mein Gebet ins Leere? Ich rufe zu dir in meiner Not, ich liege wach, meine Gedanken kreisen. Vor dir kann ich meine geheimsten Gedanken zu Ende denken, kann in Worte fassen, was ich sonst keinem sage.

Hörst du mich, Gott? Klingt mein Rufen hinauf bis zu dir oder bleiben meine Worte ungehört? Vernimmst nicht einmal du, was ich hinausschreien muss? Nimmst nicht einmal du wahr, wie es um mich steht? Doch ich bin gewiss, dir kann ich meine innere Traurigkeit zeigen, kann von meinen Ängsten sprechen. Vor dir kann ich sein, wie ich bin. Dafür danke ich dir!

Lied EG 365

Von Gott will ich nicht lassen,
denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Straßen,
da ich sonst irrte sehr. Er reicht mir seine Hand,
den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land, wo ich auch sei im Land.

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben
sei Gott dem Herrn ergeben,
er schaffs, wies ihm gefällt, er schaffs, wies ihm gefällt.

Soren Kierkegaard zum Gebet

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde
Da hatte ich immer weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst,
Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht nur Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es: Beten heisst nicht, sich selbst reden hören,
beten heisst, still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.

Stille

Lesung Matthäus 6, 5-13

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Es ist ein Bedürfnis des Menschen zusammenzukommen: In Gemeinschaft zu sein, gemeinsam zu sprechen, zu singen und auch gemeinsam zu beten. An einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit nach einer gewissen Ordnung und gerne auch mit anderen.

Das ist nicht nur ein menschliches Bedürfnis, sondern jede offizielle Religion hat ein Interesse, Menschen zu versammeln zu bestimmten Gebetszeiten und Andachten.

Das war auch schon zur Zeit Jesu so: Aber Jesus verliert darüber kein Wort, er schafft das alles weg, aller Verfügungen, alle Ordnungen: Und das ist, was er sagt: Wenn du betest, dann geh in dein Gemach und schliess sogar die Tür noch hinter dir zu. Das heisst doch: Zieh dich in dich selbst zurück, in dein eigenes Herz, und verriegele es gut vor jeder Störung.

Was die die Leute sagen, gilt nicht: Was sie vor dir zu sehen bekommen in Fragen der Religion ist völlig nebensächlich. Jedes Gebet beginnt damit, dass die anderen Menschen aufhören, für dich massgebend zu sein.

Nur so wirst du Gott finden. Tritt vor ihn hin, indem du einen Raum aufsuchst, der in gewissem Sinn absolut ist, wo du geschützt bist, wo niemand von außen dich erreicht, keine Bestimmung, keine Vorschrift, kein falsches Schuldgefühl, sondern nur deine eigene Freiheit; du mit deiner Person stehst da vor Gott.

Und umgekehrt: Alles beginnt damit, dass du anfängst zu glauben, Gott hätte an dir ein Interesse. Unter all den Leuten bist du vielleicht wie unsichtbar, eingegliedert in eine riesige anonyme Masse, aber siehst du, beten, das bedeutet, dass du Gott beim Namen nennst, denn du hast selber bei ihm einen Namen.

Du bist für ihn etwas Besonderes. Auf dich kommt es an.

Gott achtet deiner und wird all die Dinge sehr sorgsam aufnehmen, die du ihm zu sagen hast. Sag sie ihm alle: deine Tränen, deine Trauer, deine Freude, dein Glück. Sprich die Gefühle aus, die in dir sind. Wenn es dir schmerzhaft ist, bete deinen Schmerz. Wenn es dich durchdringt von Freude, bete deinen Jubel. Mach Gott nichts vor und dir selber auch nicht.

Aber es ist nicht nötig, viele Worte zu machen. Denn beten heisst, sich in die unsichtbare, offene Hand zu schmiegen, die Gott um unser Dasein legt. Denn Gott weiß, was wir brauchen.

Wie also sollen wir beten? Die Antwort Jesu:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen